

Von 29 in den Jahren 1883 bis 1887 notierten Blitzschlägen in dem Kreise Bitterfeld kommen auf das Jahr 1883: 2, 1884: 4, 1885: 7, 1886: 11, 1887: 5; ferner auf den Monat April: 1, Mai: 11, Juni: 2, Juli: 9, August: 6. Die Zahl 29 dürfte ungefähr $\frac{2}{3}$ der wirklich in unserem Kreise innerhalb der genannten 5 Jahre vorgekommenen Blitzschläge umfassen.

In den letzten Jahren ist der schroffe Übergang aus der kalten zur warmen Jahreszeit und umgekehrt aufgefallen, so daß die vermittelnden Jahreszeiten Frühling und Herbst oftmals nicht zur Geltung kommen.

Als **Wetterscheide** auch für unseren Kreis wird der dicht an der Kreisgrenze bei Drehlitz liegende Petersberg betrachtet, weil nur äußerst selten Gewitterwolken über den Berg ziehen, sondern sich hier teilen. Im Spätherbst hüllt sich dieser Berg oft tage- und wochenlang in dichte Nebel ein. Nicht so anhaltend sind die Frühlingsnebel, welche in einzelne kleinere Wolken zerteilt, sich um die Bergkuppe herum jagen, und durch ihr Gehen und Wiederkommen bald Helligkeit, bald Finsternis auf der Höhe erzeugen. Dies sieht von weitem aus, als ob der Berg rauche, weshalb man früher zu sagen pflegte: „Der Herr Pfarrer auf dem Petersberge raucht Tabak, es wird anderes Wetter“. Ebenso wird der Pomjelberg bei Bitterfeld als Wetterscheide bezeichnet; man meint, die vielen Kohlengruben hier veranlassen die Teilung der aus Westen kommenden Gewitter.

Neuerdings hat das Königl. preussische meteorologische Institut zu Berlin **Gewitterbeobachtungs-Stationen** im Kreise Bitterfeld eingerichtet, und haben im Jahre 1887 folgende Stationen Beobachtungsdienste verrichtet:

Altenhof bei Düben,
Neumühle bei Düben,
Ostrau und
Roitzsch.

Die **Wetterbeobachtung nach den Volksregeln** wird noch häufig geübt. Nach Erscheinung der steigenden Märznebel zählt man im Kalender den je 100. Tag ab, an welchem es dann regnet. Das Fallen des Nebels zeigt gutes Wetter an. In Bitterfeld heißt es, der 100. Tag nach dem